



## **Mehrtagesfahrt Elbsandsteingebirge** **29.5.-5.6.99**

---

### **Stufen und Steine, soweit die Schuhe tragen**

Am Samstag, den 29.5.99 fuhren wir über die Nürnberger Autobahn für eine Woche in das Elbsandsteingebirge. Nachdem uns Günther mit seinem elektronischem Leitsystem durch Dresden geleitet hatte, suchten wir entsprechend einer Empfehlung im Reiseführer den „Pillnitzer Elbblick“ für die erste Einkehr.



Bei einem Spaziergang durch den Park von Schloß Pillnitz bekamen wir anschließend einen ersten Eindruck vom Hofleben in Sachsen. Das Schloß wurde von August dem Starken für seine Mätresse, die Gräfin Cosel, nach den Plänen des Zwingerbaumeisters Pöppelmann angelegt. Seine Nachfolger bauten weiter und bereicherten den Park durch dendrologische Seltenheiten. Die zweihundertjährige Kamelie zieht jährlich zur Blütezeit Tausende an. Wir fanden nur noch eine Blüte, waren aber von dem verschiebbaren Gewächshaus zum Winterschutz des Baumes stark beeindruckt.



Anschließend fuhren wir in unser Quartier im Naturfreundehaus Königstein. Mit der Technik zum Ansehen eines Videos über die Sächsische Schweiz kamen wir nicht zurecht, im Laufe der folgenden Tage hatten wir jedoch genug Gelegenheit, uns bei schönstem Wetter selbst von der Schönheit dieser Landschaft zu überzeugen.



## Mehrtagesfahrt Elbsandsteingebirge 29.5.-5.6.99

---



Unsere erste Tour am Sonntag über die **Schrammsteine** war auch gleich der Höhepunkt, bei dem man den Charakter des Elbsandsteingebirges so richtig erleben konnte. Für die ersten 50 m des Anstiegs von Bad Schandau benutzten wir den 1904 erbauten Lift, was von allen Teilnehmern gern angenommen wurde. Durch den Ortsteil Ostrau wanderten wir weiter zu unserem ersten Ziel, dem Fels Falkenstein. Als erster „Abstecher“ von vielen wurde er von uns umrundet, wobei wir einige Kletterer beobachten konnten. Kurz nach dem Schrammtor führte der Steig durch stark zerklüftete, bizarre Felsen mit streckenweise sehr steilen Auf- und Abstiegen über Stufen und Leitern auf Grate und Gipfel mit weiten Rundblicken.

Wegen einem Gewitter stiegen wir etwas ab, kehrten aber nach dem Aufklaren wieder auf den Grat zurück. Über die „Heilige Stiege“ wanderte die Mehrheit direkt nach Schmilka, um dort in einer Gartenwirtschaft den Rest der Truppe anzukündigen. Diese Viererbande nahm noch die Aussicht an der Idagrotte mit und wanderte über den großen Winterberg (wo sie so geschafft ankamen, daß sie über ein Bier den Aufstieg auf den Aussichtsturm vergaßen) zurück nach Schmilka.





## Mehrtagesfahrt Elbsandsteingebirge 29.5.-5.6.99



Unseren nächsten Ausflug zur **Bastei** gestalteten wir mit insgesamt 4 Varianten sehr flexibel. Nach der Ankunft in Stadt Wehlen zog die Mehrheit den Anstieg mit dem Oldtimer-Bus „Basteikraxler“ vor, statt über die Elbpromenade mit anschließendem Kurzanstieg von Rathen aus auf die Bastei zu kraxeln. Oben besichtigten wir in kleineren Gruppen noch die Burg Neurathen mit wunderbaren Aussichten

in den Wehlgrund. Fast alle stiegen durch die **Schwedenlöcher** ab. Am Amselfall kauften wir für 50 Pfennige einen Wasserschwall. Die Gruppe, welche dann durch den Amselgrund direkt nach Rathen zur S-Bahn ging, traf in der Bahn per Zufall mit den Absteigern via „Basteikraxler“ zusammen, die teilweise zu Fuß an der Elbe entlang nach Rathen kamen.

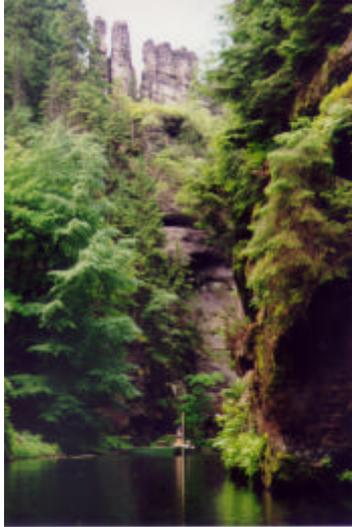


Zu Dritt liefen wir vom Amselgrund aus noch den **Hockstein** an, der uns mit seiner Aussicht und dem Abstieg durch den Fels in das **Polenztal** stark beeindruckte. Im Wirtshaus erkundigten wir uns nach Busverbindungen vom Talende aus Richtung NF-Haus und nahmen uns, noch frohgemut, die Strecke durch das wunderschöne Tal vor. Es war jedoch etwas zu viel des Guten, am Ende zogen wir die Notbremse und ließen uns per Taxi direkt zum Quartier zurückbringen.





## Mehrtagesfahrt Elbsandsteingebirge 29.5.-5.6.99



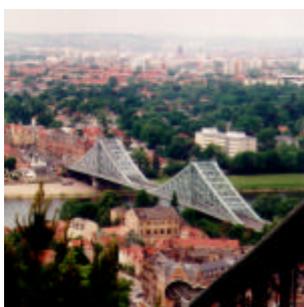
Von der Planung her stand am nächsten Tag unsere längste Tour an. Zur Abkürzung benutzen wir die S-Bahn bis Schöna und setzten dort mit der Fähre über. Von den Verkaufsständen her hatten wir den Eindruck, irgendwo in Fernost gelandet zu sein. Aber nach ca. 1 km erreichten wir wieder die Natur und bekamen beim Bootfahren in der **Kamnitzklamm** eine Unterhaltung der Extraklasse durch den Stechkahn-Fährmann.



In Mezni Louka ließen wir uns bei einem böhmischen Essen mit Livemusik verwöhnen. Dann ging es weiter zum **Prebischtor** mit herrlicher Aussicht vom 449 m hoch gelegenen Edmundstein. Nach dem Abstieg kam es in Klein-Asien noch zu Kauf- und Tauschgeschäften (Geld und Stock für Zigaretten).

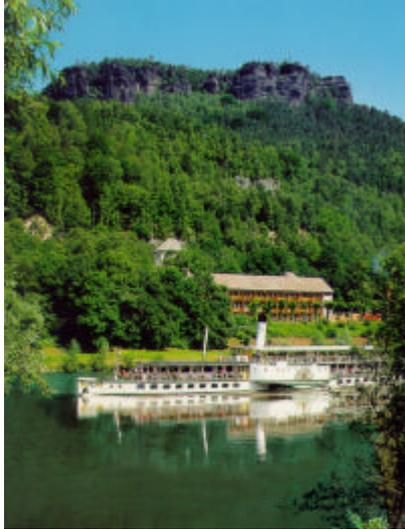


Unsere nächste Tour nach **Dresden** begannen wir mit einer Stadtrundfahrt, die auch zur Brücke „Blaues Wunder“ führte und dort eine Auffahrt mit der ältesten Bergschwebebahn der Welt zur Loschwitzhöhe beinhaltete. Auf der Höhe wurden wir mit der Zerstörung Dresdens in den letzten Kriegstagen konfrontiert, bei der anschließend von vielen genutzten Besichtigung der im Wiederaufbau befindlichen Frauenkirche mit einer anderen Form der Vergangenheits-Bewältigung. Nach der Besichtigung der Semperoper (ebenfalls nach dem Krieg wiederaufgebaut, aber schon zu DDR-Zeiten) trennten sich die Wege und fanden ihren gemeinsamen Abschluß im Gasthaus an der Fähre Königstein, wo die Restgelder der Eintritte in hochprozentige Flüssigkeit umgetauscht wurden.





## Mehrtagesfahrt Elbsandsteingebirge 29.5.-5.6.99



Etwas geruhsamer sollte der nächste Tag werden mit der Besichtigung unseres Hausberges, dem **Lilienstein**. Nur knapp 3 km lang ist der Weg auf den Lilienstein, den imposantesten Tafelberg des Sandsteingebirges, aber 300 Höhenmeter sind bis zum Gipfel auf steilen Hängen und Stufenanlagen zu bewältigen. Reste einer mittelalterlichen Burg, Obelisken von 1708 und 1889 sowie ein altes Gasthaus sind Zeugen seiner Geschichte. Steil stiegen wir auf der anderen Seite wieder ab, teilten unsere Gruppe und wanderten direkt zum NF-Haus zurück oder am Friedhof der verhungerten Vertriebenen vorbei durch den Lottergrund und an die Elbe entlang nach Rathen zur Kaffeepause.



Zu Zweit gab es noch einen Abstecher von Königstein aus um den Quirl (nicht zu empfehlen) auf den **Pfaffenstein** mit der berühmten Felsennadel Barbarine.

Ungeplante Probleme gab es mit der Sitzordnung, und geplante Tourenänderungen für den nächsten Tag (Ziel Affensteine) wurden durch ein nächtliches Unwetter wertlos.



## Mehrtagesfahrt Elbsandsteingebirge 29.5.-5.6.99

---

Bei durchwachsenem Wetter fuhren wir mit der Straßenbahn im Wald (seit 1898), der **Kirnitzschtalbahn**, zum Lichtenhainer Wasserfall. Der Anstieg zum **Kuhstall**, dem größten Felsentor des Elbsandsteingebirges, brachte uns auch gleich über die Himmelsleiter zur Burg „Neuer Wildenstein“. Anschließend nahmen wir eine Abkürzung zum Wetzinplatz, um uns noch die Option Affensteine offen zu halten. Aus Sicherheitsgründen entscheiden wir uns jedoch für den Weg entlang der **Bärenfangwände** und suchten anschließend das hintere Raubschloß am **Wildenstein**. Diesen Aufstieg, der nur von Schwindelfreien zu bewältigen war, und die Aussicht war sicher ein weiterer Höhepunkt unserer Touren. Auch das durch aufgelöste Schuhe vorzeitige Ende der Tour an der Neumannmühle bleibt sicher in Erinnerung (Den Peter haben wir halb geschafft, die Schuhe aber ganz). So war aber sicher gestellt, daß wir rechtzeitig zu unserem Abschluß-Grillabend (Dank an Grillmeister Günther) heimkehrten. Mit einem Rundgesang wurde der letzte Abend im NF-Haus beendet.

Um den Abschied zu erleichtern besuchte -wer Zeit hatte- am nächsten Tag noch die Festung Königstein, von der wir ein letztes Mal (für diese Tour) einen wunderschönen Ausblick auf die Landschaft des Elbsandsteingebirges hatten.

Berg Frei

Freudens- und Leidgenossen waren:

Ute + Horst Piontkowski

Brunhilde + Günter Hillemann

Ruth + Eckbert Oos

Marga + Heiner Gärtner

Lilli Hildenbrand + Hermann Röhrig

Else Schöllner / Katharina Brauch

Christa + Hermann Bradt (Viernheim)

Peter Ehrt

Familie Räsener: Ruth, Günther, Brigitte mit Freundin Helga, Hilde (Hartung)